

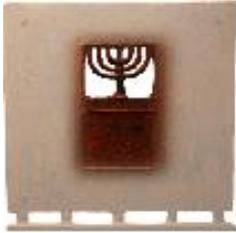


**... gegen das Vergessen!**

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.  
Ausgabe 1/2023

# **Dezentrales Gedenken 2022**

aus Anlass des 9. November 1938



Autoren und Autorinnen (alphabetisch): Mechthildis Bocksch, Hubertus Schaller.

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 1/2023

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2023

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Fotos, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen AutorInnen erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Impressum:

Herausgeberin: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Mechthildis Bocksch, (1. Vors.), Babenbergerring 17, 96049 Bamberg,

Andrea Wolff, stellv. Vors.

Andreas Ullmann, stellv. Vors.

Raimund Roth, stellv. Vors.

eMail: [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de)

[www.willy-aron.de](http://www.willy-aron.de)

Redaktion:

Mechthildis Bocksch

(Konzeption / Layout)

PD Dr. Axel Bernd Kunze

(Redaktion / Endkorrektur)

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>I. Vorwort .....</b>  | <b>4</b>  |
| <b>II. Einleitung .....</b>  | <b>5</b>  |
| <b>III. Dezentrales Gedenken .....</b>   | <b>10</b> |
| Einladung.....   | 10        |
| Impressionen, Gedanken, Bilder .....   | 11        |
| In stillem Gedenken .....  | 11        |
| Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch - und eine Geschichte .....  | 16        |
| Stolpersteine erinnern an Menschen, die nicht leben durften, und mahnen zu einem menschenfreundlichen<br>Miteinander ..... | 17        |
| <b>IV. Anhang.....</b>   | <b>18</b> |
| Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.....   | 18        |
| Weitere Informationen.....   | 18        |
| Wollen Sie mitarbeiten.....  | 19        |
| Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG.....  | 20        |

## I. Vorwort

Der 9. November ist ein geschichtsträchtiger und vielschichtiger Tag der deutschen Geschichte. 1848 scheiterte mit der Ermordung des Abgeordneten Robert Blum in Wien die Märzrevolution und damit der Versuch der Staaten des Deutschen Bundes, einen national geeinten deutschen Staat nach freiheitlichen und nationalen Normen zu bilden.

Am 9. November 1918 erreichte die Revolution Berlin und Philip Scheidemann besiegelte das Ende der Hohenzollernherrschaft, indem er die erste deutsche Republik verkündete.

1923 scheiterte Adolf Hitler mit seinem ersten gewaltsamen Versuch, die Macht in Deutschland an sich zu reißen.

Am 9. November 1938 explodierte die nationalsozialistische Gewalt gegen jüdische Deutsche, deren Eigentum und Synagogen im gesamten Deutschen Reich.

Am 9. November 1939 versuchte Georg Elser, Hitler zu töten, um diesen zu stoppen und den Krieg zu verhindern. Der Versuch des mutigen Mannes scheiterte.

Am 9. November 1989 öffnete die DDR-Regierung die Mauer, die beide deutschen Staaten trennte. Sie gewährte nach monatelangen Protesten und einer Massenflucht ihrer Bevölkerung Reiseerleichterungen. Mit diesem „Fall der Mauer“ wurde der Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands frei.

Der 9. November steht wie kein anderer deutscher Gedenktag für die Spannung zwischen Scheitern und Gelingen, Unterdrückung und Freiheitstreben, Barbarei und Menschlichkeit.

Dieses Arbeitspapier dokumentiert das dezentrale Gedenken an den 9. November 1938 in Bamberg, Lisberg und Trabelsdorf. Es enthält Fotos, Texte und Erfahrungen der Menschen, die freiwillig die verlegten Stolpersteine reinigen, pflegen, schmücken und an den Stolpersteinen kleine Gedenkakte abhalten. Diese Menschen zeigen sehr beeindruckend, wie ein würdevolles Erinnern im öffentlichen Raum möglich ist, auch dann, wenn es keine direkten Zeitzeugen und Zeitzeuginnen mehr geben wird. Sie helfen dabei mit, ein ernsthaftes und zugleich „liebevoll“ sichtbares Erinnerungszeichen für Menschlichkeit zu setzen, was für die Gegenwart bedeutsam ist.

Rose Ausländer hat diese Erfahrungen treffend in Worte gefasst:

*Was vorüber ist / ist nicht vorüber /  
Es wächst weiter / in deinen Zellen /  
ein Baum aus Tränen / oder / vergangenem Glück.*

Die Nachkommen einstiger Bamberger, die Opfer des Nationalsozialismus wurden, fühlen sich durch dieses Erinnerungszeichen heute menschlich angenommen. Das ist für viele sehr wertvoll. Und es ist auch für uns selbst wichtig, damit es uns heute immer besser gelingt, unsere Beziehungen menschenfreundlicher zu gestalten.

*Mechthildis Bocksch*

Literatur:

[https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/172172/der-9-november-in-der-deutschen-geschichte/\[28.01.2023\]](https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/172172/der-9-november-in-der-deutschen-geschichte/[28.01.2023]).

## II. Einleitung

*Der Hass kommt zuerst,*

*dann kommt die Ideologie, die den Hass unterstützt.*

*Hass fängt mit Selbsthass an.*

*Solche Menschen können nur aufrecht geben, indem sie überall Feinde finden.*

*Arno Gruen*

Wie kam es zu diesem Gewaltausbruch am 9. November 1938?

Weshalb sahen so viele Menschen tatenlos zu?

Wie können wir den „Sog“ und die „Anziehungskraft“ erklären und verstehen lernen, welche sowohl die NS-Bewegung wie auch die NS-Ideologie auf ihre Anhänger ausübte? Und womöglich bis heute ausübt? (Stephan Marks)

Hätten wir damals mitgemacht, wie so viele mitgemacht haben?

Hätten wir uns dem *Sog der NS-Bewegung entzogen, der Faszination der NS-Ideologie widerstanden und dem Druck des NS-Regimes standgehalten?* (Mechthildis Bocksch)

*Wie* konnten so viele, aber letztlich doch zu wenige, widerstehen?

Wir suchen mit unserer Erinnerungs- und Gedenkarbeit nach befriedigenden Antworten auf diese Fragen, damit wir heute:

1. *aus* der Geschichte lernen,
2. dem Neo-Nationalsozialismus wirkungsvoll entgegentreten können und
3. unsere zwischenmenschlichen Beziehungen menschenfreundlicher gestalten lernen.

(Stephan Marks)

Am 30. Januar 1933 ernannte Reichspräsident Hindenburg Hitler zum Reichskanzler. Zwei Tage später löste Hindenburg den Reichstag auf und setzte, Hitlers Wunsch folgend, für den 5. März Neuwahlen an. In einer geheimen Sitzung am 3. Februar warb Hitler bei den Befehlshabern des Heeres und der Marine um Unterstützung für seine politischen Ziele: Aufrüstung, „Ausrottung des Marxismus“, „straffeste autoritäre Staatsführung“ sowie Beseitigung der Demokratie.

Von Anfang an inszenierte sich Hitler als Retter Deutschlands und als Günstling des Schicksals, später als Genie und als unfehlbar. Hans Robinsohn, der Mitbegründer einer liberalen Widerstandsgruppe, kam allerdings schon 1933 in einem 49-seitigen Artikel zu einer völlig anderen Erkenntnis. Robinsohn beurteilte die menschlichen und geistigen Qualitäten der nationalistischen Führung als so gering, dass er überzeugt war, *daß eine Bewegung mit derartigen Führern, [...] unmöglich das Volksschicksal prägen kann und daß das politische und geistige Niveau dieser Menschen einfach nicht ausreicht, um auch nur irgendeine wichtige Frage des deutschen Lebens zu lösen.* (Mechthildis Bocksch) Robinsohns Auslegung war zutreffend.

Tatsächlich verschleierten Hitler und die NSDAP die Probleme Deutschlands, da der Nationalsozialismus das *bewusste, rationale und kritische Ich der Menschen* gar nicht ansprechen wollte. Die Menschen sollten *nicht kognitiv überzeugt*, sondern ausschließlich *emotional eingebunden* werden. (Michaela Huber) Denn *Hitler war ein Führer, der die Masse brauchte, um sich zu fühlen. Er brauchte die Anderen, die an ihn glaubten.* (Erich Fromm) Deshalb dienten alle Reden, Auftritte und Massenveranstaltungen im Nationalsozialismus die *unbewussten, magischen, regressiven Bewusstseinschichten* der Menschen anzusprechen. So entstand ein spezifisch *nationalsozialistischer Bewusstseinszustand*, der Frauen, Männer und Kinder motivierte, *sich aktiv für Hitler und den Nationalsozialismus zu engagieren*. Die Aufmerksamkeit war *eingengt und gefesselt von einer Person (Hitler) bzw. auf eine Sache („Drittes Reich“)*. Große Teile der Wirklichkeit blieben ausgeblendet. An den Nationalismus und an Hitler zu „glauben“ war wichtiger, als zum Beispiel um deren tatsächliche Absichten, Handlungen, die wirklichen Probleme Deutschlands und mögliche realistische Lösungen zu „wissen“. *Der Nationalsozialismus lebte von der narzisstischen Bedürftigkeit und Abhängigkeit seiner Anhänger, von ihren Schamgefühlen, Kriegstraumata und frühkindlichen Erlösungsphantasien.* Die Anhänger wiederum richteten *ihren Lebensstil in destruktiver Weise* auf den „Führer“ und das „Dritte Reich“ aus und vernachlässigten familiäre Interessen, moralische Werte, die eigene Gesundheit oder sogar das eigene Leben. (Stephan Marks)

Der Bevölkerung versprach Hitler eine „neue politische Ordnung“, eine „neue Zeit“ und ein „starkes Deutschland“, in dem weder „das Alte“, noch die Demokratie einen Platz hätten. Auf diese Weise bot Hitler die Abwehr deutscher Schamgefühle an und legitimierte dies,

*etwa durch Idealisierungen und Größenphantasien; durch Versprechen, die Ehre Deutschlands wiederherzustellen; durch ein zynisches Weltbild der Härte, Arroganz und Verachtung gegenüber Bevölkerungsgruppen, die per Projektion als „schwach“ gebrandmarkt und beschämt, gedemütigt, ausgeschlossen, zu Objekten gemacht und vernichtet wurden.* (Stephan Marks)

Die Einstellung der Bevölkerung, auch die der jüdischen Deutschen, zur neuen Regierung und deren politischen Zielen war anfangs sehr verschieden. Sie reichte von blankem Entsetzen über die Suche nach einer gemäßigte Mitwirkung im „neuen Staat“ bis hin zu Begeisterung und einer Zurschaustellung des *eigenen [jüdischen, mb] militanten Nationalismus, um das Regime davon überzeugen zu können, dass sie Geistesverwandte waren*“. (Mark Rosemann) Viele Menschen konnten dem „Führerstaat“ durchaus etwas Positives abgewinnen.

Nach wenigen Monaten schon war die Verfassung ausgehöhlt, der demokratische Rechtsstaat zerstört, Gewerkschaften, Parteien und Vereine zerschlagen. Die Bevölkerung war durch die schier ungehemmte „Gewalt von oben“ wie durch die „Gewalt von unten“ eingeschüchtert und die demokratische Gesellschaft in die sog. „Volksgemeinschaft“ umgebaut, der nicht alle Deutschen angehören durften. Die Zugehörigkeit war an rassistische Bedingungen geknüpft: nur *gesunde arische Deutsche* durften der „Volksgemeinschaft“ angehören.

Wer sich freiwillig der *neuen gesellschaftlichen Ordnung* anpasste, oder sich wenigstens formal an die neuen Gruppennormen hielt, fiel gesellschaftlich nicht auf, verhielt sich „normal“ und musste daher nicht mit negativen Sanktionen rechnen. Wer von der Machteroberung profitierte, zum Beispiel durch Arbeitsplätze und Karrierechancen, passte sich bereitwillig an. Eine beständige Mobilisierung der „Volksgemeinschaft“ mit Hilfe von Massenveranstaltungen und Beflagung, sollte den Einzelnen mitreißen, die Menschen vor Zugehörigkeitsentscheidungen stellen und in ihnen Zugehörigkeitswünsche wecken, wodurch zumindest eine äußere Zustimmung zur „neuen

Ordnung“ erreicht wurde. Diese dynamische Mobilisierung ergänzte Gewalt und Terror der nationalsozialistischen Herrschaft wirkungsvoll. (Michael Wildt)

Politische Gegner des Nationalsozialismus und Andersdenkende, jüdische Deutsche, „Volkschädlinge“ sowie sog. „Gemeinschaftsfremde“ hatten „keinerlei Recht“ auf die Zugehörigkeit und den Schutz der „Volksgemeinschaft“. Dadurch wurde ihre Ausgrenzung „normal“ und „logisch“. Sie wurden nicht als Menschen angesehen, sondern als „minderwertig“, „Parasiten“ oder „Dinge“ verunglimpft und dementsprechend ausgegrenzt, verfolgt, ausgebeutet, verhaftet, gequält, getötet.

Bereits Ende Februar 1933 wurden im Deutschen Reich tausende Kommunisten, Sozialdemokraten und andere politische Oppositionelle verhaftet oder in „wilde“ Lager verschleppt, geprügelt, gefoltert, ermordet. In der Bamberger Presse war damals täglich zu lesen, wieviele Sozialdemokraten und Kommunisten verhaftet und in das Konzentrationslager Dachau transportiert wurden. Am 10. März, einen Tag nachdem die Nationalsozialisten auch in Bayern die Macht übernommen hatten, wurde der Bamberger Rechtsreferendar Willy Aron in sog. „Schutzhaft“ genommen und am 15. Mai ins Konzentrationslager Dachau verschleppt. Bereits bei seiner Ankunft wurde er so erbarmungslos geschlagen, dass er kurz darauf starb.

Fatal erwies sich im Zusammenhang dieser Verfolgungen, dass die bürgerliche Presse wie auch die bürgerliche Öffentlichkeit, die Gewalt durchaus billigten, weil diese Gewalt aus der bürgerlichen Sicht den „richtigen“ Gegner traf, nämlich Sozialdemokraten, Kommunisten, Gewerkschafter und die Arbeiterbewegung. (Nadine Rossol/Benjamin Ziemann)

Zeitgleich erließen die neuen Machthaber in rascher Folge antijüdische Maßnahmen, mit denen den jüdischen Deutschen Schritt für Schritt ihre Rechte entzogen wurden. Noch im Jahr 1933 verließen daher 37.000 jüdische Deutsche ihre Heimat. Am 5. November 1938 mussten jüdische Deutsche ihre Reisepässe abgeben. Die Ausgabe neuer Pässe wurde eingeschränkt, sie mussten zudem den Aufdruck „J“ tragen. Am 9. November 1938 „explodierte“ die nationalsozialistische Gewaltbereitschaft und entlud sich reichsweit in antijüdischen Ausschreitungen. Die ersten Ausschreitungen erfolgten bereits am 7. November in Nordhessen. Am 9. und 10. November wurden im gesamten Deutschen Reich Synagogen in Brand gesetzt, Geschäfte jüdischer Bürger mit Parolen verschmiert, geplündert und zerstört. Jüdische Menschen wurden öffentlich angegriffen, misshandelt, schwer verletzt und getötet. Etwa 20.000 jüdische Männer wurden verhaftet. Ferner 174 Plünderer. Die damaligen Stimmungsberichte zeigen, dass die NS-Führung offenbar vom Ausmaß der Gewalttätigkeiten überrascht war, die sie rasch wieder unter Kontrolle bringen wollte. Auch eine Mehrheit der deutschen Bevölkerung störte sich an der Gewalt. Kritisiert wurde aber vor allem der materielle Schaden durch die Zerstörung, weniger die Gewalt gegen die jüdischen Menschen. Doch ist der tatsächliche Umfang der *Zerstörungen, Plünderungen, Vergewaltigungen, Körperverletzungen und Ermordungen des Novemberpogroms* bis heute ebenso ungeklärt, wie die *Hefigkeit* und *Brutalität* des Pogroms *nicht hinreichend erklärt* sind. (Michael Wildt)

Auch in Bamberg kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen. Die neue Synagoge wurde in Brand gesteckt. Jüdische Wohnungen wurden gestürmt, das Mobiliar zerstört, ebenso wie die „Weiße Taube“ und die alte Synagoge. Doch die Gewalt richtete sich auch gegen jüdischen Bamberger. Noch in der Nacht wurden 168 männliche Juden verhaftet. Die Jugendlichen, Schwerbehinderten

und über 60 Jährigen wurden nach kurzer Zeit wieder entlassen. 81 Menschen wurden in Konzentrationslager abtransportiert. Erst zum 18. März 1939 kamen die Letzen von ihnen wieder frei.

Nach dem Novemberpogrom traten Regelungen für die „Arisierung jüdischer Unternehmen“ in Kraft. Mit ihnen sicherte sich der NS-Staat mehr Kontrolle und Gewinn. An der „Arisierung“ beteiligten sich direkt oder indirekt Millionen Deutsche. Die „Arisiere“ mussten an den NS-Staat besondere Abgaben entrichten. Jüdische Deutsche, die nun ihre Heimat verlassen wollten, wurden durch die „Reichsfluchtsteuer“ und andere Zwangsabgaben weiter ausgeplündert. Ihnen wurde nur ein „Handgeld“ gelassen, ihr Vermögen wurde beschlagnahmt, viele Unternehmen ebenso. So wurde der NS-Staat zum eigentlichen Profiteur der „Arisierung“. (Frank Bajohr)

Am 12. November 1938 zeigte Göring auf der Tagung im Reichsluftfahrtministerium die bevorstehende nationalsozialistische Politik an: *Wenn das Deutsche Reich in irgendeiner absehbaren Zeit in außenpolitischen Konflikt kommt, so ist es selbstverständlich, dass auch wir in Deutschland in aller erster Linie daran denken werden, eine große Abrechnung an den Juden zu vollziehen.*

Anfang Dezember 1938 informierte er die Gauleiter, Oberpräsidenten und Reichsstatthalter: *An der Spitze aller unserer Überlegungen und Maßnahmen steht der Sinn, die Juden so rasch und so effektiv wie möglich ins Ausland abzuschieben, die Auswanderung mit allem Nachdruck zu forcieren, [...].*

Am 30. Januar 1939 forderte Hitler in einer Rede vor dem Reichstag die europäischen Mächte zur „Lösung der Judenfrage“ auf. Für den Fall eines Krieges drohte er, dass *das Ergebnis des Krieges nicht die „Bolschewisierung der Erde“, sondern die „Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa“* sein werde.

Im September 1939 begann das NS-Regime seinen Eroberungs-, Beute- und Vernichtungskrieg. Die Nationalsozialisten brauchten diesen Krieg für die fabrikmäßige Ermordung Millionen europäischer jüdischer Menschen, sowie jener Menschen, denen sie willkürlich Menschenwürde und das Lebensrecht abgesprochen hatten. (Michael Wildt)

Nüchtern betrachtet, war Hitler ein Zerstörer. *Er hasste die Juden. Aber nicht nur die Juden, auch Polen, Russen und die Deutschen - daher sein Befehl, alles zu zerstören.* (Arno Gruen)

*Mechtbildis Bocksch*



Fotos und Bildrechte: Norbert Bocksch

Quellen- und Literaturangaben:

BAJOHR, Frank: Quellentext „Arisierung“, in: [https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/\[28.01.2023\]](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/[28.01.2023]).

BOCKSCH, Mechthildis: Hans Wölfel und die Robinsohn-Strassmann-Gruppe, in: Diess. (Hg): Hans Wölfel. Ein Bamberger im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Bamberg 2004, S. 142 - 161. Ausführliche Angabe der Quellen ebenda.

FROMM, Erich: Hitler - wer war er und was heißt Widerstand gegen diesen Menschen? Interview mit Hans Jürgen Schultz [1974], erschienen bei AUDIOTORIUM-NETZWERK, Mühlheim.

GRUEN, Arno: Das innere Opfer und die Bedrohung der Demokratie, Original-Vortrag [2002], erschienen bei AUDIOTORIUM-NETZWERK, Mühlheim.

HESS, Robert: Quellentext Antijüdische Maßnahmen (Auszug), in: [https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/\[28.01.2023\]](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/[28.01.2023]).

HUBER, Michaela: Trauma und Schuld, Seminar am 11.04.2014 im psychotherapeutisches Zentrum Bad Mergentheim, erschienen bei AUDIOTORIUM-NETZWERK, Mühlheim.

[https://www.bpb.de/shop/materialien/themen-und-materialien/37143/die-inszenierte-empoeerung-der-9-november-1938/\[28.01.2023\]](https://www.bpb.de/shop/materialien/themen-und-materialien/37143/die-inszenierte-empoeerung-der-9-november-1938/[28.01.2023]).

<https://www.stolpersteine-bamberg.de/stolperstein/106>.

MARKS, Stephan: WARUM FOLGTEN SIE HITLER? Die Psychologie des Nationalsozialismus. Ostfildern 2017.

ROSEMANN, Mark: „ALLES ERSTIRBT IN ANGST“. Deutsche Juden im ersten Jahr der NS-Herrschaft, in APuZg, 73. Jahrgang, 4/2023, 23. Januar 2023, S. 26-33.

Terra X, Warum Hitler Social Media geliebt hätte, ZDF-Mediathek [22.01.2023].

Terra X, Die Psychologie der Mitläufer, ZDF-Mediathek [22.01.2023].

WILD, Michael: Verfolgung, 24.05.2012, in: [https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/#skip-nav-target\[28.01.2023\]](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/137221/verfolgung/#skip-nav-target[28.01.2023]).

WILD, Michael: Die zerborstene Zeit. Deutsche Geschichte 1918-1945, Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2022, S. 261-301.

## III. Dezentrales Gedenken

### Einladung

Bamberg, 03.11.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder der Willy-Aron-Gesellschaft!

mehr als 200 „Stolpersteine gegen das Vergessen“ zur Erinnerung an Opfer der Nationalsozialisten wurden bislang durch die Willy-Aron-Gesellschaft in Bamberg verlegt. Aus Anlass der sich jährnden Novemberpogrome ruft die Vorstandschaft erneut zu einem dezentralen **Gedenken am 9. November** auf. In Kooperation mit unseren „Stolperstein-Pflegepatinnen und -paten“ sollen dabei alle „Stolpersteine gegen das Vergessen“ gereinigt und geschmückt werden.

Durch das Pflegen und Schmücken der Stolpersteine verneigen wir uns vor den Menschen, an welche die Stolpersteine erinnern, wir betauern deren Schmerz und Tod, der auch durch den Mangel an Integrität, Menschlichkeit, Solidarität und Zivilität der damaligen Stadtgesellschaft möglich wurde. Durch die Pflege der Stolpersteine treten wir erneut in Beziehung zu den erinnerten Menschen, erinnern an deren Würde und an unsere eigene Würde, denn Würde entsteht in Beziehung. So können wir heute neue „heilsame Beziehungen“ (Michael Bergrab) zu den Nachkommen der erinnerten Menschen knüpfen und selbst immer besser lernen, unsere Beziehungen menschenfreundlicher zu gestalten.

Alle Menschen, die sich am dezentralen Gedenken beteiligen möchten, sind herzlich willkommen. Legen Sie vielleicht gegen Abend des **09. November 2022** an den „Stolpersteinen“ Blumen nieder oder stellen Sie weiße Windlichter an die Stolpersteine und in Ihre Fenster. Sie helfen auf diese Weise dabei mit, über die ganze Stadt ein sichtbares „Netz für Menschlichkeit“ zu knüpfen. Und Sie zeigen, dass Erinnerung an die Opfer der Nationalsozialisten auch im 21. Jahrhundert, beinahe vollständig ohne lebende Zeitzeugen und abseits nur ritueller Gedenkveranstaltungen, lebendig sein und funktionieren kann.

Dokumentieren Sie dies gerne photographisch und senden Sie uns die Bilder an [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de). Wir würden uns freuen, wenn wir diese Bilder in einem Arbeitspapier veröffentlichen dürften.

Herzliche Grüße

*Mechthildis Bocksch, Andreas Ullmann, Andrea Wolff, Raimund Roth*  
Vorsitzende der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

## Impressionen, Gedanken, Bilder

### In stillem Gedenken



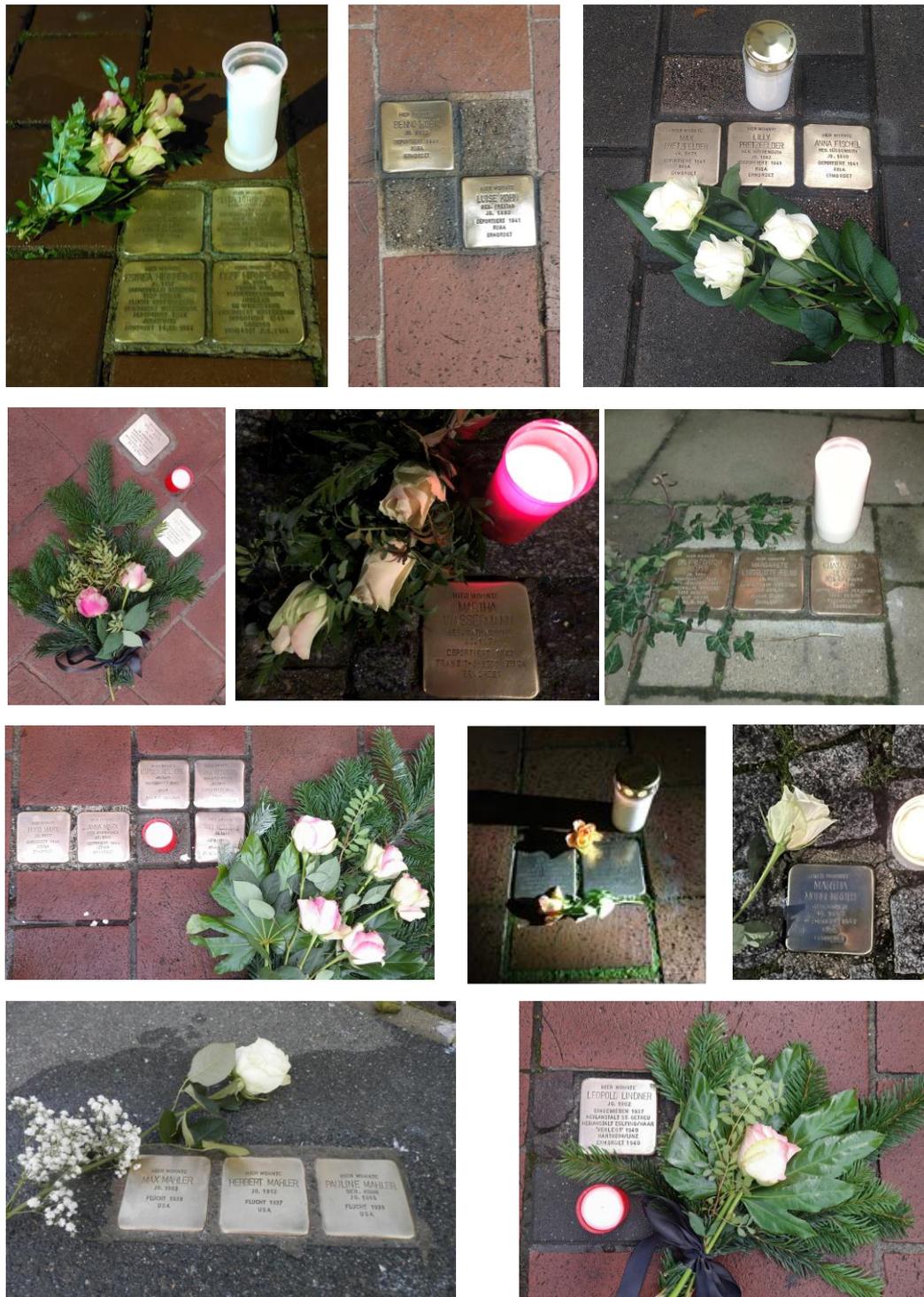
Foto: Pflegepatin P.E.

Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.



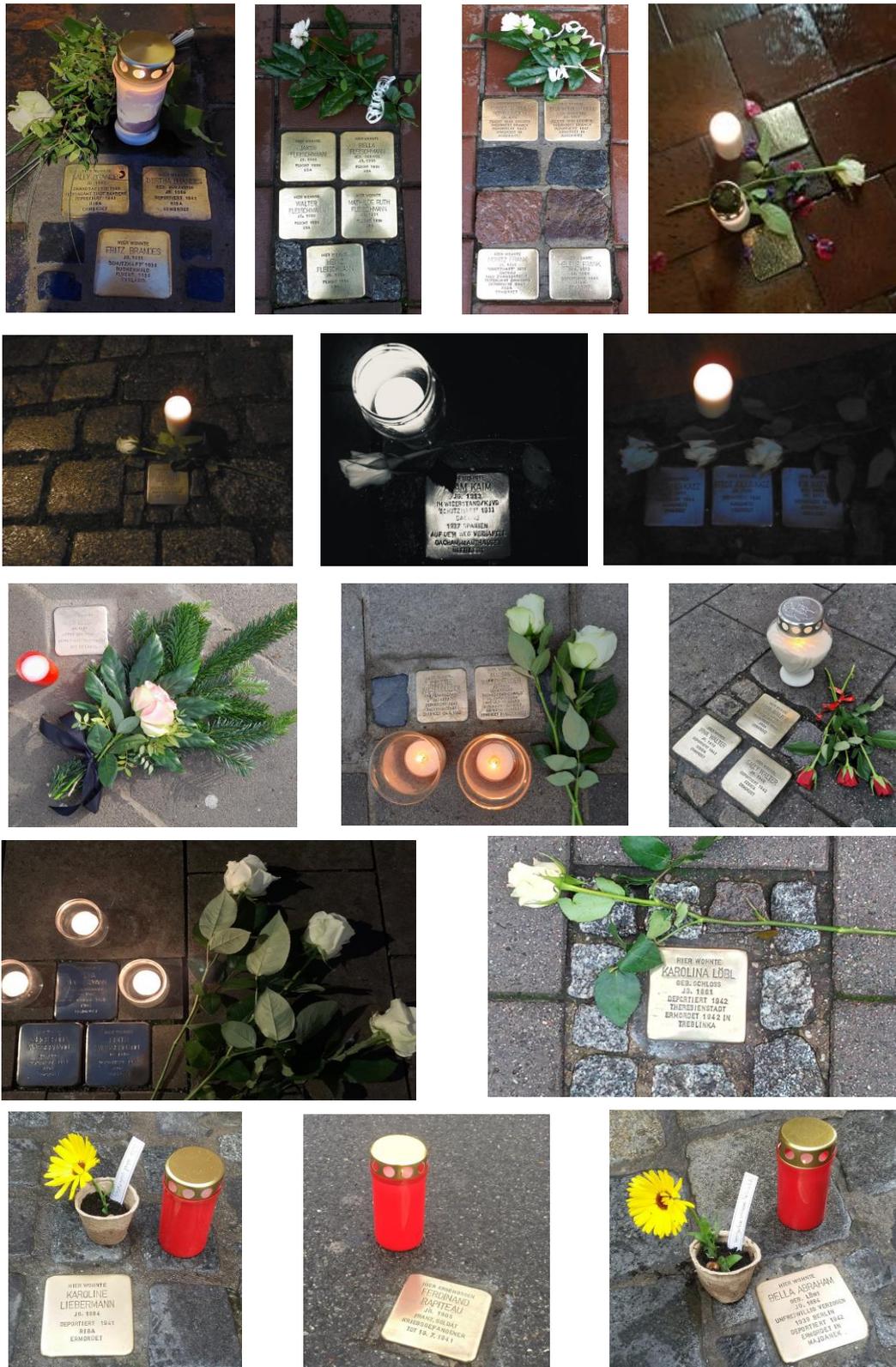
Fotos: Stolpersteinpflegerinnen und -paten

Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.



Fotos: Stolpersteinpflegerinnen und -paten

Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.



Fotos: Stolpersteinpflegerinnen und -pater

Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

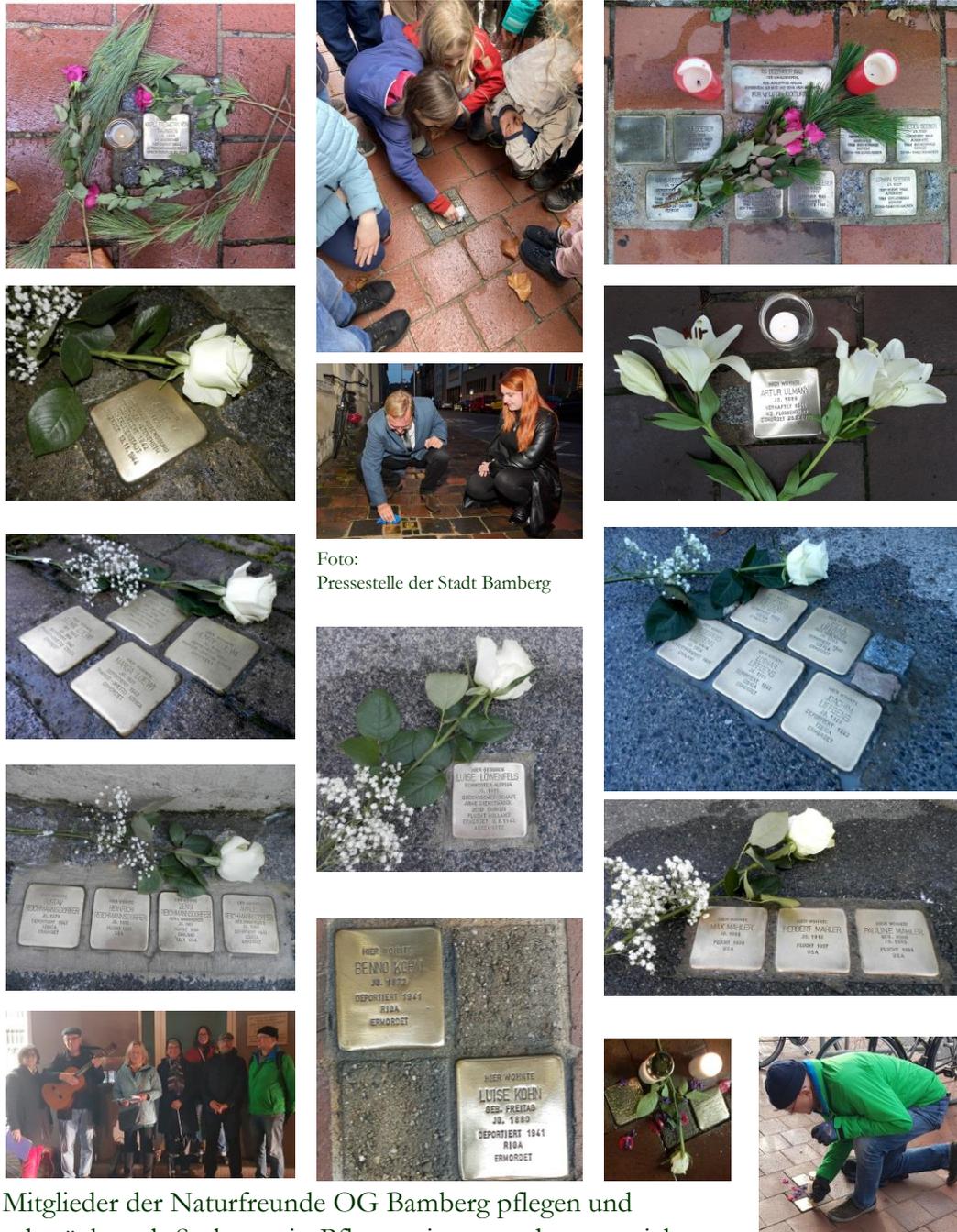


Foto:  
Pressestelle der Stadt Bamberg

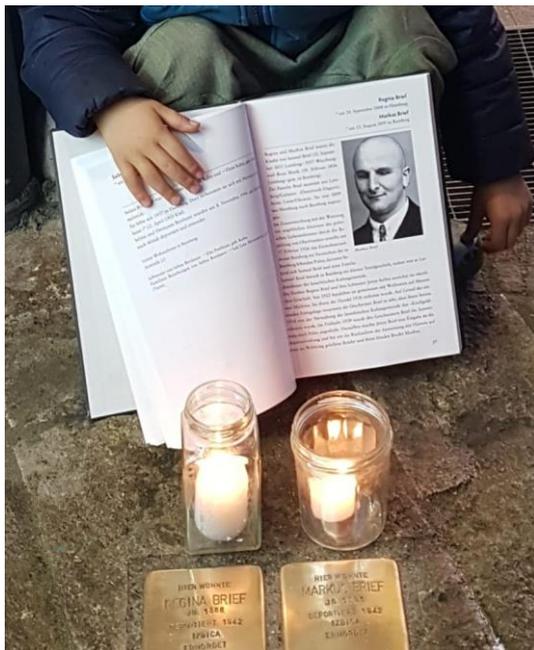
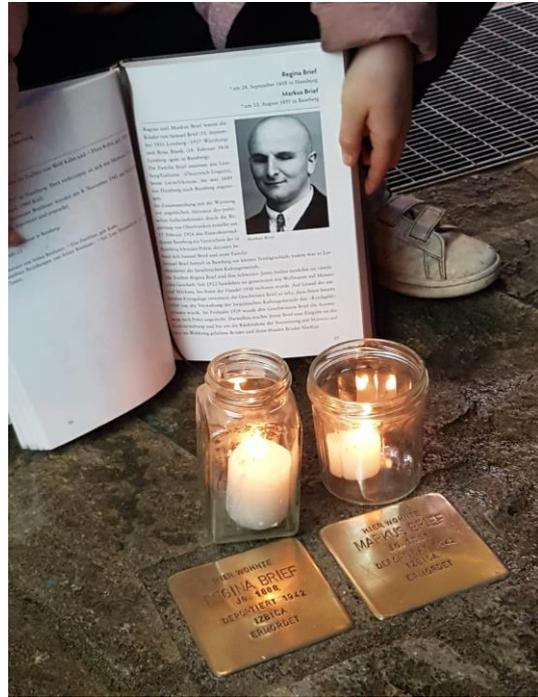
Mitglieder der Naturfreunde OG Bamberg pflegen und schmücken als Stolperstein-Pflegepatinnen und -paten nicht nur regelmäßig die Stolpersteine. Sie gestalten jeweils auch kleine Gedenkakte mit Musik, Gesang und Texten an den Stolpersteinen.

Fotos: Stolperstein-Pflegepatinnen und -paten      Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

## Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch - und eine Geschichte

*Ich habe heute die Stolpersteine  
der Brief-Geschwister mit  
meinen Enkeln Hannah (7)  
und Yosef (3) gereinigt. Sie  
waren sehr berührt von der  
Geschichte.*

Stolperstein-Pflegepatin S.B.



Fotos: Stolpersteinpflegepatin S.B.

Bildrechte: Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

## Stolpersteine erinnern an Menschen, die nicht leben durften, und mahnen zu einem menschenfreundlichen Miteinander



„Das ist hier wie ein Friedhof. Wir erinnern uns an Menschen, die gelebt haben.“, meinte eine Schülerin der Erlölerschule, die am vergangenen Mittwoch zum Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern um drei sogenannte Stolpersteine stand. Auf den Stolpersteinen konnten sie die Namen von drei Geschwistern lesen: Max, Walter und Ruth Gunzenhäuser.



Die Fünft- bis Siebtklässler\*innen hörten die Erzählung ihres Religionslehrers Hubertus Schaller, in welcher die wenigen bekannten Lebensstationen der drei möglichst anschaulich geschildert wurden. Schließlich wurden Max und Walter im KZ Stutthof ermordet. Ruths Leben wurde dagegen bei Riga brutal beendet. Schon vor Ruths Deportation wurde sie von ihren Freund\*innen in der Bamberger Schule getrennt. Sie musste eine „jüdische Sonderklasse“ besuchen.



„Nicht einmal Fotos sind als Erinnerung an die drei Geschwister verblieben.“, zeigte sich eine weitere Schülerin erschüttert. Eine dritte Schülerin ergänzte: „In der Schweigeminute hatte ich einen Film im Kopf. Ich konnte mir gut vorstellen, wie die drei verängstigten Geschwister zum Bahnhof getrieben wurden. Das macht traurig.“

Alle beteiligten Schülerinnen und Schüler wussten aus ihrem Alltag, wie oft und schnell Menschen ausgegrenzt werden. Aufgrund dessen, was sie an den Stolpersteinen erfuhren, fassten sie den Entschluss, alles daran zu setzen, dass alle gut und menschenfreundlich zusammenleben.



*Hubertus Schaller*

Fotos und Bildrechte: Hubertus Schaller

## IV. Anhang

### Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

#### Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Motto** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied.

„Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.

Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.

Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.

Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

### Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter [www.willy-aron.de](http://www.willy-aron.de)

## Wollen Sie mitarbeiten...



## ...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus und senden diese an die unten angegebene Adresse.

### Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr. Für Auszubildende, Studierende, Personen in Rente und Nicht-Erwerbstätige ist der Mitgliedsbeitrag auf 15 Euro reduziert. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten. Der Austritt bedarf der Schriftform und kann mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres erklärt werden – jedoch frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft.

### Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familiennamen

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ und Wohnort

Telefon

Fax

eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von..... Euro von meinem Konto:

IBAN

BIC

Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von..... Euro bis jeweils 30. Juni auf folgendes Konto:  
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420 BLZ 770 500 00 Sparkasse Bamberg  
IBAN DE86 7705 0000 0300 3494 20 BIC BYLADEMISKB

.....  
(Ort, Datum)

.....  
(Unterschrift)

#### Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.  
c/o Vorsitzende Mechthildis Bocksch  
Babenbergerring 17  
96049 Bamberg  
E-Mail: [vorstand@willy-aron-gesellschaft.de](mailto:vorstand@willy-aron-gesellschaft.de)

Homepage: [www.willy-aron.de](http://www.willy-aron.de)

Stolperstein-Website: [www.stolpersteine-bamberg.de](http://www.stolpersteine-bamberg.de)

Wir speichern und verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen der EU-DSGVO und dem Bundesdatenschutzgesetz. Personenbezogene Daten werden regelmäßig nach Wegfall des Speicherungszweckes gelöscht. Wir erheben und nutzen Ihre Daten nur, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Eine Weitergabe personenbezogener Daten an Dritte erfolgt nicht.

## Liste der Publikationen: Arbeitsberichte der WAG

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arieh Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loeb, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: „Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arieh Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.
- Ausgabe 12/2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig, Gerhard Förch, Helmut Müller, Alwin Reindl: Gedenken für Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 2008.

- Ausgabe 01/2009: Nikolai Czugunow-Schmitt, Axel Bernd Kunze, Ludwig Schick: Menschenrecht auf Bildung – Vortrag vom 27. Oktober 2008.
- Ausgabe 02/2009: Dr. Heinrich Lang: Gedenkveranstaltung zum 20. Juli 2009.
- Ausgabe 03/2009: Mechthildis Bocksch: Gedenken an Hans Wölfel am 3. Juli 2009.
- Ausgabe 04/2009: Herbert Lauer: 6. Zivilcourage-Rede am 24. November 2009, Zivilcourage – auch heute noch ein Thema?
- Ausgabe 03/2010 Mechthildis Bocksch: Zum 66. Todestag von Rechtsanwalt Hans Wölfel (1902-1944). Blutzuge für Gott und Vaterland, ermordet durch die Nationalsozialisten am 03. Juli 1944.
- Ausgabe 04/2010 Alvin Reindl: 7. Zivilcouragerede am 19. Oktober 2010, Zivilcourage. Gestern. Heute. Und Morgen?
- Ausgabe 01/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christa Horn, Marion Krüger-Hundrup, Andreas Kuschbert, Helmut Müller, Heiner Olmer, Harald Rieger, Michael Strehler
- Ausgabe 02/2011 Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Philipp Demling, Rainer Wagner, Peter Werndl: Gedenkakte zum 78. Todestag von Willy Aron am 19.05.2011
- Ausgabe 03/2011 Martin Beyer, Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Christiane Dillig Christian Illies, Wolfgang G. Jans, Helmut Müller, Walter Neunhoffer: Gedenken zum 20. Juli 1944 von und mit der Willy-Aron-Gesellschaft in den Jahren 2010 und 2011
- Ausgabe 01/2013 Helmuth Caspar von Moltke: Europas Zukunft: Der Kreisauer Kreis und seine europapolitischen Pläne. Kooperationsveranstaltung am 17. Oktober 2013
- Ausgabe 01/2014 Daniel Dorsch et al. (Hrsg.), Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg
- Ausgabe 01/2015 Horst Sassin: Charakterinseln in der braunen Flut. Aspekte der liberalen Widerstandsgruppe Robinsohn-Strassmann. Kooperationsveranstaltung am 14.10.2015
- Ausgabe 01/2018<sup>2</sup> Widerstand in Bamberg: Wölfel, Aron, Stauffenberg - Formen des Widerstandes. Ausstellungseröffnung am 07.02.2014 in Bamberg. (2. überarbeitete, korrigierte und ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 01/2019 Holocaust-Gedenken 2019 Kooperationsveranstaltung am 27. Januar 2019
- Ausgabe 02/2019 Winfried Heinemann: Oberst i.G. Graf Stauffenberg - als Soldat im Widerstand. Kooperationsveranstaltung am 11. Juli 2017
- Ausgabe 03/2019 Erinnerung an die Mutigen des 20. Juli 1944. Kooperationsveranstaltung am Mahnmal für Widerstand und Zivilcourage am 20. Juli 2019
- Ausgabe 01/2020 Eva Schmidt: Fred Forchheimer: Verfolgung - Emigration – Selbstbehauptung. „Omnia mea mecum porto“ (Alles, was mein ist, trage ich bei mir). Kooperationsveranstaltung am 5. November 2019 zum Gedenken an den 9. November 1938
- Ausgabe 02/2020 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus 2020. Gedenkveranstaltungen am 27. und 28. Januar 2020
- Ausgabe 03/2020 Mechthildis Bocksch, Daniel Manthey, Martin Arieß Rudolph, Andreas Ullmann: Sich erinnern: woran, warum und wozu? Texte und Zitate zu Erinnerung, Demokratie und Zivilität
- Ausgabe 01/2021 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg
- Ausgabe 02/2021<sup>2</sup> Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltung am 27. Januar 2021 in Bamberg. (2. ergänzte Ausgabe)
- Ausgabe 03/2021 Gedenken an den 20. Juli 1944. Öffentliche Gedenkveranstaltungen des Jahres 2020 und 2021
- Ausgabe 04/2021 Franz-Josef Fischer: Zivilcouragerede 2020
- Ausgabe 05/2021 Oberlandesgericht Bamberg: Gedenkveranstaltung am neuen Standort der Gedenktafel für Willy Aron am 5. November 2021
- Ausgabe 01/2022 Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dezentrale Veranstaltungen zum 27. Januar in Bamberg

Ausgabe 01/2023

Dezentrales Gedenken 2022 aus Anlass des 9. November 1938